



Wädenswil 17. Mai 2017

Medienmitteilung

Schulsozialarbeit – Was bringt's?

An der gemeinsamen Veranstaltung der Grünen und der SP vom 15. Mai wurde über die Schulsozialarbeit in Wädenswil informiert und die Wichtigkeit dieses Handlungsfeldes aufgezeigt. Vivianne Hürzeler, Leiterin der Regionalstelle der Schulsozialarbeit, führte kompetent durch den Abend und zeigte die Geschichte der Schulsozialarbeit in der Region und in Wädenswil auf. Seit 2012 muss nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz jede Gemeinde über eine bedarfsgerechte Schulsozialarbeiter verfügen. Momentan werden in Wädenswil insgesamt 320 Stellenprozent für die Schulsozialarbeit besetzt, so dass in jedem Schulhaus ein Sozialarbeiter vor Ort ist. Dass in jedem Schulhaus eine Ansprechperson für die Kinder und Jugendlichen tätig ist, sei äusserst wichtig, meint Bruno Frick. Der Schulsozialarbeiter, der im Schulhaus Eidmatt Kinder, Lehrpersonen und Eltern berät, erzählte aus seinem Alltag und zeigte Beispiele seiner Arbeit auf. Sein Tagesgeschäft ist sehr umfassend und beinhaltet nicht nur das Klären von Streitigkeiten zwischen SchülerInnen. Der Schulsozialarbeiter hört zu, wenn Kinder Sorgen haben und sucht mit ihnen gemeinsam Lösungen. Bei Problemen Zuhause werden die Eltern einbezogen. In regelmässigen Abständen gibt er Inputs in Klassen und fördert die Kompetenzen der Kinder im Umgang miteinander. In der Pause organisiert er kleine Fussballturniere, ist bei Schulanlässen dabei und besucht regelmässig die Klassen. Er betonte dabei, dass die niederschwellige Arbeit, nämlich der tägliche Kontakt zu den SchülerInnen das Fundament der Schulsozialarbeit ist. Nur wenn die Kinder den Schulsozialarbeiter gut kennen und ihm vertrauen, holen sie sich bei ihm Hilfe und Rat. „Ich kenne alle Schülerinnen und Schüler beim Namen“ sagt Bruno Frick.

Oft können die Schulsozialarbeiter durch ihre Beratung und Begleitung eine Heimeinweisung oder andere kostenaufwändige Massnahmen verhindern.

Von der Arbeit eines Schulsozialarbeiters profitieren nicht nur Kinder und Familien mit Problemen und Sorgen, es profitieren auch alle anderen. Können Probleme angesprochen und gelöst werden, so wirkt dies immer beruhigend auf die Klasse. Die Lehrperson wird entlastet und kann sich auf ihre Kernaufgabe, nämlich das Unterrichten, konzentrieren. Werden bei der Schulsozialarbeit Stellen gestrichen, steigt der Druck auf Lehrer und Schule massiv. Es ist schwierig den Erfolg bei der Schulsozialarbeit zu messen, vor allem wenn sie gut arbeitet und dadurch grössere Probleme vermieden werden.

Aus breit abgestützten Studien ist aber bekannt, dass diese Arbeit nur gelingt, wenn ein intensiver Kontakt zwischen Schulsozialarbeiter und Kindern besteht. Dieser ist nur gewährleistet, wenn jede Schuleinheit eigene Sozialarbeiter hat, die möglichst immer vor Ort ansprechbar sind.

Kontakt: Judith Fürst, 078 710 92 68, judithf@gmx.net